

Ursprünglicher Blues weckt Emotionen

Jazz-Tage Ignaz Netzer und andere Blues-Grössen ehren die kürzlich verstorbene Jeanne Carroll

VON BRIGITTE MEIER

Am Dienstagabend war im katholischen Kirchgemeindehaus eine aussergewöhnliche Mississippi-Blues-Night angesagt: Rund um den Gitarristen und Sänger Ignaz Netzer gestaltete eine deutsche Bluesformation ein Gedenkkonzert für Jeanne Carroll. Ganz versunken und eingefangen im Lichtkegel, spielte Ignaz Netzer zu Beginn einen gefühlvollen Blues und erinnerte dabei an die grosse Lady des Chicago Blues, deren Herz im August aufgehört hat zu schlagen. Oder wie es Netzer in seiner typischen Art ausdrückte: «Da Jeanne keine Lust mehr gehabt hat, aufzutreten, ehren wir sie mit einem Bluesabend. Allerdings hätte sie nicht gewollt, dass wir deswegen traurig sind.»

Gefühlvoll erklang ihr Lieblingstitel, «Summertime» aus der Oper «Porgy and Bess» von George Gershwin. Das Publikum war berührt. Netzer ist oft mit der verstorbenen Sängerin aufgetreten. Der vielseitige Musiker hatte mit Pianist Thomas Scheytt und der Organistin Barbara Dennerlein bereits 2006 einen glanzvollen Auftritt an den Jazz-Tagen. Erstmals in Langenthal waren dagegen Gitarrist Werner Acker und Mundharmonikaspieler Albert Koch. Vervollständigt wurde die aussergewöhnliche Formation mit der jungen Sängerin Melanie Schäfer.

Aufgrund seines swingenden Stils wird «Blind Blake» als «König der Ragtime-Gitarre» bezeichnet. Von ihm wurde der «Chump Man Blues» aus dem Jahr 1924 gespielt.

Dann verblüffte Netzer das Publikum mit virtuosem Harpspiel im Duett mit Mundharmonikalehrer Albert Koch. Die Nummer «It must have been the Devil» wurde in atemberaubendem Tempo gespielt – die Zuhö-

«Da Jeanne keine Lust mehr gehabt hat, aufzutreten, ehren wir sie mit einem Bluesabend.»

Ignaz Netzer, Bluesmusiker

rer waren begeistert. Als Thomas Scheytt die ersten Takte zu «Let the Good Times roll» anschlug, brodelte es im Kirchgemeindehaus. Dann trat Melanie Schäfer die Bühne und interpretierte den Klassiker «Route 66». Ihre warm timbrierte Stimme bot einen faszinierenden Gegensatz zu ihrer jungen Ausstrahlung. Mit zunehmender Erfahrung wird sie ihr stimmliches Potenzial voll ausschöpfen können. Gut in Szene setzte sie sich mit «Before you accuse me», einem Bluessong von 1957, der auch von Eric Clapton aufgenommen wurde. Zum Mitklatschen verleitete «Midnight special» von der Rockband

Creedence Clearwater Revival (bekannt als CCR).

Kein anderes Instrument verkörpert den authentischen Blues mehr als die kleine Mundharmonika. Koch erzeugte auf seinem Instrument eine selten zu hörende Klangvielfalt und Power. Mit erdig-rustikalen Phrasen interpretierte er die ursprüngliche Kraft des unverfälschten Blues. Früh beeinflusst von Sonny Terry, beherrscht der 52-jährige alle traditionellen und modernen Spielweisen. Ein herausragender Musiker ist Werner Acker. Er glänzte mit kräftigem Anschlag und setzte seine Gitarre gekonnt ein, mal groovend rhythmisch oder in solistischer Zwiesprache mit der Bluesharp. Einfühlsam, mit energiegeladenen Soli harmonierte der exzellente Gitarrist mit seinen Mitmusikern und versprühte bluesige Energie.

Seit 25 Jahren verkörpern Netzer/Scheytt die heute nur noch wenig bekannte Tradition des Piano-Gitarrenduos. Der Gitarrist verfügt über eine raue, ausdrucksstarke Stimme und entlockt seiner 54-jährigen «Gibson» mit Fingerpicking- und Bottleneck-Technik die unglaublichsten Töne. Offensichtlich ist die perfekte Übereinstimmung, wenn Gitarren- und Pianolinien zu einer Melodie verschmelzen. Scheytt ist ein begnadeter Blues- und Boogiepianist. Er transportierte seine gesamte Energie in den Saal, liess seine unverzichtbaren Lackschuhe über die Bretter mittanzen und erhielt immer wieder Szenenapplaus.

Morgen Freitag werden die Jazz-Tage mit Greetje Kauffeld & the Swingin' Fireballs abgeschlossen.



Gitarrist und Sänger Ignaz Netzer und Sängerin Melanie Schäfer.

HANSPETER BÄRTSCH